



Geschichte Landeskrankenhaus Rankweil

Franz Freilinger
Jan 2020

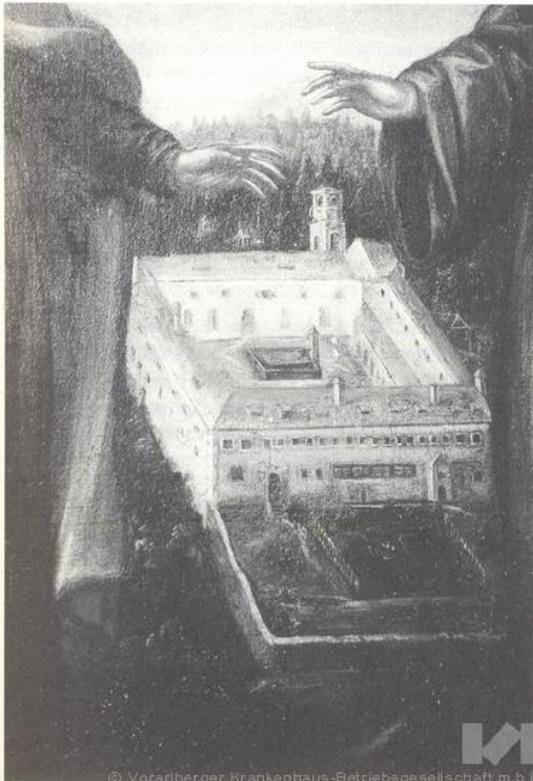
600 Jahre Valduna



Die Geschichte des Landeskrankenhauses Rankweil, aber auch des nahe gelegenen Valduna - Friedhofes, sind Teil der 600-jährigen Geschichte der Valduna

Die Wurzeln

1398 - Gründung Kloster



- 1388
Stiftungsbrief für eine Klostergründung
- 1398
Gründung eines Klosters der Klarissinen im Wald von „Valduna“
- Dieses Kloster hatte bereits einen eigenen Friedhof

Älteste bekannte Klosteransicht von 1685

Altarbild aus Klosterkirche

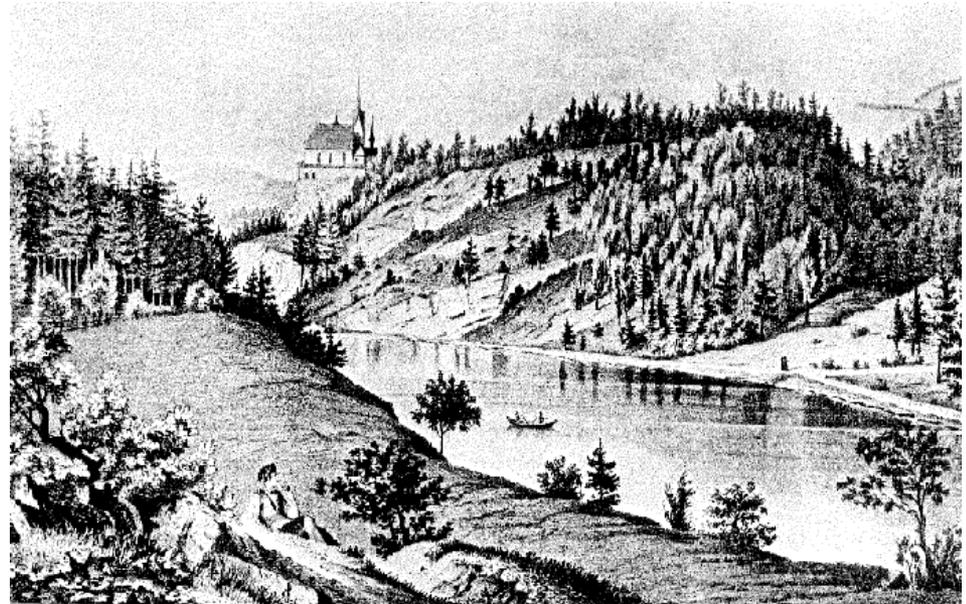
- Älteste Darstellung des Klosters (nicht naturgetreu)
- Zierte einst den Hochaltar der 1676 – 1682 neu erbauten Klosterkirche

Heute in Kapelle des LKH Rankweil zu sehen



1782 – Aufhebung Kloster

- 1782 Aufhebung des Klosters nach rund 390 Jahren. Zeitalter des aufgeklärten Absolutismus
- Es ist kein „Verständnis da für Gemeinschaften, die sich wie die Klarissinnen ausschließlich dem kontemplativen Leben in Schweigen, Betrachtung und Gottesdienst widmeten“



26 Nonnen, 18 Chorfrauen und 8
Laienschwestern verloren ihr Zuhause

Bildstock vom Kloster



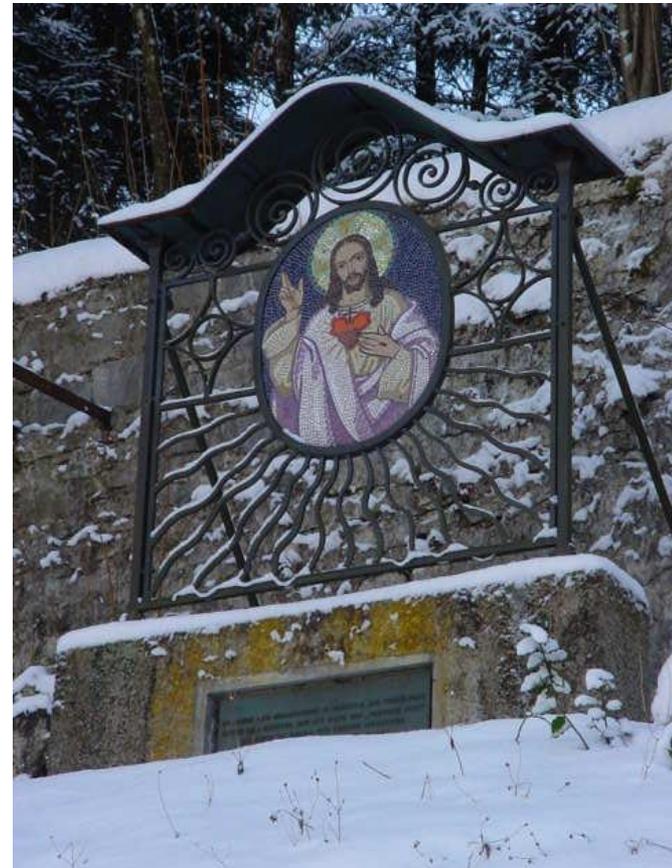
- Die Gemeinde Rankweil lässt schließlich Kloster und Kirche abreißen und am nun verwaisten Ort einen Bildstock errichten

Dieser Bildstock steht heute an der Valdunastraße gegenüber dem Landeskrankenhaus

1862 - Wohltätigkeitsanstalt

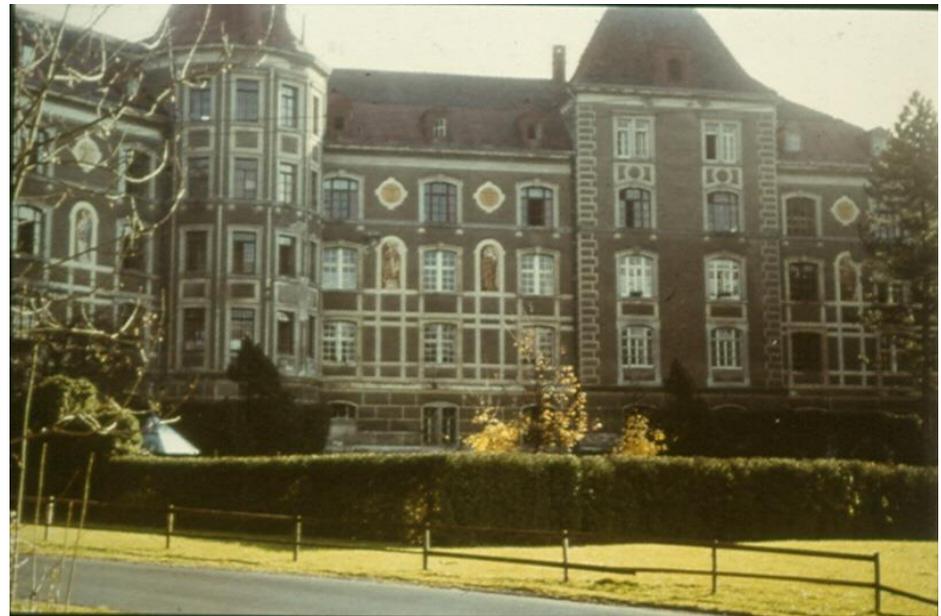
- 1862 Eröffnung der neu gegründeten „Wohltätigkeitsanstalt Valduna“ auf den Ruinen des ehemaligen Klosters
- Private Institution
- Gründer ist Pfarrer Jochum

Diese Inschrift ist noch heute hinter dem LKH Rankweil zu sehen



Wohltätigkeitsanstalt

- Ihre Aufgabe ist es, „arbeitslose, sittlich verkommene Personen in sittliche, arbeitsame Menschen umzuschaffen ...“
- Daneben dient sie der Pflege von „Kranken, deren Erscheinen Schrecken und Ekel erregt“



1870 - Landesirrenanstalt

- 1870 Eröffnung der „Landesirrenanstalt Valduna“
- Öffentliche Institution
- Sie dient der Aufnahme von „Geisteskranken“ und von „Menschen, denen mehrere Sinne fehlen“



Ein Riesenkomplex



- Linke Bildhälfte die Wohltätigkeitsanstalt
- Rechte Bildhälfte die Landesirrenanstalt
- Dazwischen (helle Fassade) die gemeinsame Kirche

Blick über das Tal der Nafla



Straße zur Valduna



1876 - Errichtung Friedhof



- Grund: Die Friedhöfe Rankweils sind zu klein geworden
- Planung: Dombaumeister Schmid, Wien
- Architekt: Johann Kaspar Wolf
- Eröffnung 1876
- Still-Legung 1998, ausgenommen Friedhof für frühverstorbene Kinder

Kreuzwegstationen



- 13 Spitzbogenarkaden
- Kreuzwegstationen nach Führich
- Maler unbekannt
(ev. Johann Kärle oder Emmanuel Walch)
- Historismus

Letzte Ruhestätte

- Bis 1961 werden geistliche Schwestern, Seelsorger und vereinzelt auch Mitarbeitende des Krankenhauses unter den Arkaden bestattet
- Daneben werden Patienten bis 1998 innerhalb und außerhalb der Umfriedung beerdigt



1938 - 1945



Valduna in der Zeit des Nationalsozialismus

1938 – 1941

Machtübernahme NS - Euthanasie

Ein dunkles Kapitel in der Geschichte der Valduna:

- Gewaltsame Auflösung und Enteignung der Wohltätigkeitsanstalt
- Etablierung der „Gauanstalt Valduna“
- Mehrere hundert Patienten werden, teils unter Gewaltanwendung, deportiert und fallen in Hartheim oder in Niedernhart dem Euthanasie-Programm zum Opfer.



1941 – 1945 Reservelazarett

- Die Valduna wird zum Reservelazarett
- Durchschnittlich 500 Patienten



- Erschreckende Sterblichkeit:
1941 bis 1945 versterben 366
Patienten, vielfach an Tuberkulose
oder Hungerödem

Wehrmachtsfriedhof



- Beerdigung mehrerer hundert Angehöriger der Wehrmacht. Todesursache fast ausnahmslos Tuberkulose
- 1952 Unter Dr. Rodewald werden die am ganzen Friedhof verstreut bestatteten Soldaten exhumiert und am „Wehrmachtsfriedhof“ zusammengelegt
- 1993 Generalsanierung durch Schwarzes Kreuz

Russenfriedhof / 1

- Beerdigung von russischen Kriegsgefangenen (angegeben sind 24 bzw. 43 Tote)
- Errichtung Obelisk
- 1965: 20 Leichen russischer und anderer Kriegsgefangener werden an verschiedenen Orten Vorarlbergs exhumiert und hier beigesetzt



Russenfriedhof / 2

- Einziger geschlossener „sowjet-russischer“ Soldatenfriedhof in Vorarlberg
- Pflege und Erhaltung des Wehrmachtsfriedhofes und des Russenfriedhofes durch das Österreichische Schwarze Kreuz, Kriegsgräberfürsorge Vorarlberg



Gedenkstein



- 1996 Einweihung eines Gedenksteines für in Russland gefallene deutsche Soldaten, im Bereich des Russenfriedhofes

Kinderlähmungsepidemien

- Kinderlähmungsepidemie
Vorarlberg 1946/47:
165 Erkrankte, 10 Tote
- Kinderlähmungsepidemie
Vorarlberg 1958/59:
148 Erkrankte, 37 Tote
- In der Valduna wird eine
Isolierstation eingerichtet



Friedhof für frühverstorbene Kinder



- Seit 1973 Sammelbestattungen von Fehl- und Totgeburten (keine Lebendgeburten)
- Zweimal jährlich Bestattungsfeiern im Rahmen eines interreligiösen Gottesdienstes
- 1999 Errichtung Gedenkstein
- 2008/09 Neuerrichtung Grabstätte innerhalb Umfriedung

Wiederbeginn 1945



- Das Krankenhaus führt eine Nervenabteilung, eine Lungenabteilung und eine Invalidenabteilung
- Die Invalidenabteilung wird später in eine Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie umgewandelt, die 1972 in das Krankenhaus Feldkirch verlegt wird.

1968 - 1990

Das Zeitalter des Wegsperrrens der Patienten in der Psychiatrie geht zu Ende

Neue medizinische, pharmakologische und therapeutische Fortschritte ermöglichen eine wirksamere Behandlung psychisch kranker Patienten



Abbruch und Neubau / 1

- Die Weiterentwicklung der Medizin erfordert neue bauliche Gegebenheiten
- Die alten Gebäude werden abgebrochen, neue Gebäude errichtet



Abbruch und Neubau / 2



- 1. Bauetappe mit Eröffnung 1972/73:
Psychiatrie II, Neurologie,
Wirtschaftsgebäude,
Verwaltungsgebäude
- 2. Bauetappe mit Eröffnung 1977:
Psychiatrie I
- 3. Bauetappe mit Eröffnung 1990:
Physiotherapie, Parkhaus

Abbruch und Neubau / 3



Barmherzige Schwestern

- Kongregation der „Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul“
- Seit Gründung der Wohltätigkeitsanstalt 1862
- 1981 Wegen fehlendem Ordensnachwuchs Zurückberufung ins Mutterhaus nach Innsbruck.
- Verabschiedung der letzten 13 Schwestern



Kolonie Tufers

- Seit Anfang 20. Jhdt.
landwirtschaftlicher Betrieb im nahen
Tufers: Arbeitstherapie
für Patienten der Psychiatrie
- Wegfall der Nachfrage für Patienten
durch Enthospitalisierung und neue
Therapieangebote
- 2000/01 Schließung Gärtnerei und
Metzgerei
- Neuvergabe der Liegenschaften an
den Sunnahof der Lebenshilfe



Schule / 1



- 1977 Eröffnung der Schule für
Diplomierte Psychiatrische
Gesundheits- und Krankenpflege am
Landeskrankenhaus Rankweil
- Ausbildungsschwerpunkte:
Psychiatrie, Neurologie, Geriatrie,
Gerontopsychiatrie
- 2013 Aus Platzgründen übersiedelt die
Schule in das ehemalige Herz-Jesu-
Heim in Rankweil
- 2017 Start des letzten Diplomlehrgangs
in psychiatrischer Gesundheits- und
Krankenpflege

Schule / 2



- 01. Jänner 2018 Bewilligung zur Führung als Schule für Gesundheits- und Krankenpflege für die Ausbildung im gehobenen Dienst (als allgemeine Diplomausbildung) sowie in der Pflegeassistenz und Pflegefachassistenz
- Herbst 2018 Start des ersten Diplomlehrgangs in (allgemeiner) Gesundheits- und Krankenpflege. Eine Spezialisierung in psychiatrischer Pflege ist nur noch durch eine nachfolgende Sonderausbildung gemäß § 67 GuKG möglich.

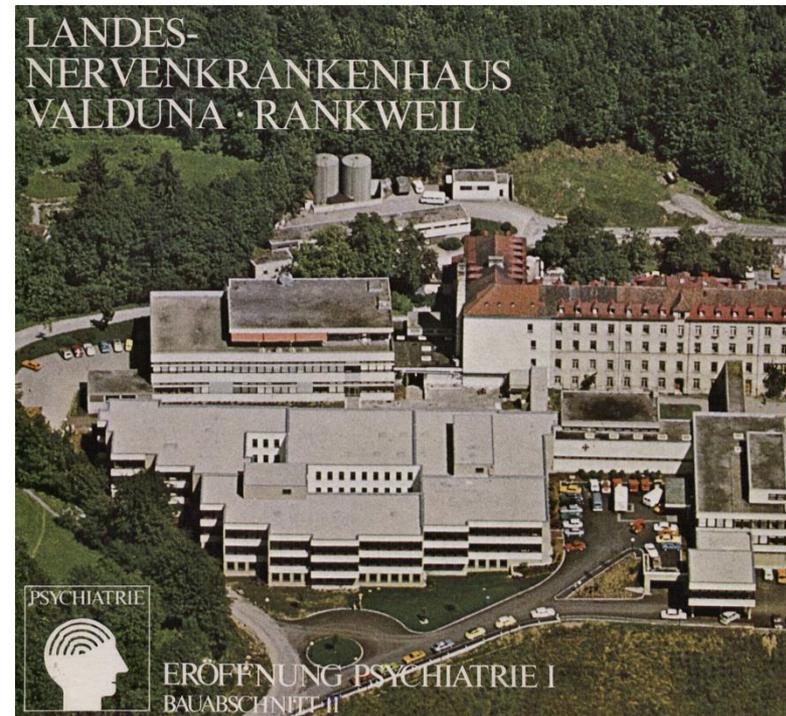
Enthospitalisierung

- Enthospitalisierung in der Psychiatrie:
Ein wesentlicher Schritt für die Entwicklung
von der „Pflegeanstalt“ zum „Krankenhaus“
- Sie setzte in Vorarlberg
Anfang der 1980er Jahre ein
- Geistig Behinderte werden
der Lebenshilfe und der Caritas anvertraut
- Chronisch psychisch Kranke
werden an Einrichtungen der
Sozialpsychiatrie außerhalb
der Krankenanstalt übergeben
- Dadurch starker Rückgang an
Betten in der Psychiatrie



Meilensteine in der Psychiatrie / 1

- Seit 1979 Einrichtung von gemischten Stationen in der Psychiatrie für Frauen und Männer
- 1981 Einrichtung von Tag- bzw. Nachtambulanz (erstmalig in Österreich)
- 1985 Eröffnung der Rehabilitationsstation für Schädelhirnverletzte



Meilensteine in der Psychiatrie / 2

- 1991 Inkrafttreten des Unterbringungsgesetzes
- 1993 Öffnung der bisher geschlossenen psychiatrischen Abteilungen
- 2003 Einrichtung einer eigenen Station für Kinder- und Jugendpsychiatrie außerhalb des Hauptgebäudes
- 2004 Eine Station für Wachkomapatienten (apallisches Syndrom) wird in Betrieb genommen



Meilensteine in der Psychiatrie / 3

- 2014 Neu drei psychiatrische Abteilungen:
 - Erwachsenenpsychiatrie
 - Gerontopsychiatrie
 - Kinder- und Jugendpsychiatrie
- 2015 Neue Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bregenz
- 2015 Neue Station „Kinderpsychiatrie“ im Herz-Jesu-Heim Rankweil
- 2017 erstmals Symposium „Rankweiler Tage der Akutpsychiatrie“



Meilensteine in der Psychiatrie / 4

- 2018 Eltern-Kind-Zimmer“: Möglichkeit zur Aufnahme eines Kleinkindes gemeinsam mit seiner erkrankten Mutter
- Masterplan Landeskrankenhaus Rankweil:
 1. Bauetappe EP
 - 26.2.2019 Info Veranstaltung für MA
 - 22.1.2019 1. Projektsitzung zur Planung



Die 1960-er Jahre

LKHR:

400 Patienten stationär

Pläne Generalsanierung

Vorarlberg:

Extramural 4 Nervenärzte

Gründungen:

Lebenshilfe

Trinkerfürsorge Caritas

Vorgänger IfS

Sprachheilheim Carina



Die 1970-er Jahre



- LKHR:
 - Abriss und Neubauten
(EP, GP, N, VG, WG, Kapelle)
 - Neurologie eigenständig
 - Schule für psych. Krankenpflege
- Vorarlberg:
 - IfS
 - AKS
 - KH Maria Ebene
 - Sozialakademie
 - Mehr niedergelassene FÄ

D11 1980-er Jahre



- LKHR:
 - Enthospitalisierung
 - Öffnung, Ambulanz, Tag/Nachtklinik, Wohnstationen
 - Schwerpunktsetzungen und erweitertes therapeutisches Angebot
 - Aufarbeitung NS-Zeit
- Vorarlberg:
 - Vermehrung niedergelassene FÄ
 - Sozialpsychiatrische Teams
 - Wohngruppen, Beschäftigungs-/Arbeitsprogramme
 - Drogenberatungsstellen, Station Carina

Die 1990-er Jahre

LKHR:

- Neues Unterbringungsgesetz:
 - Öffnung der letzten geschlossenen Stationen
 - „Zuwendung ersetzt das Schloss“
 - Patientenanwälte am LKHR
- Gerontopsychiatrischer Schwerpunkt
- Jugendpsychiatrischer Schwerpunkt



Vorarlberg:

- Drogenstation Lukasfeld, SUPRO
- „Kolonie Tufers“ wird „Sunnahof der Lebenshilfe“
- H.P.E. Angehörigenverein
- Omnibus Psychiatrie Erfahrenen Verein

Neurologie / 1



- 1973 Eröffnung einer eigenen neurologischen Abteilung
- Seit 1975/76 Elektromyographie (Ausmessung Muskelstrom)
- Seit 1981/82 CT (am LKHF)
- Seit 1983 Evozierte Potentiale (Leitungsgeschwindigkeit von Hand bzw. Fuß zum Gehirn)

Neurologie / 2



- Seit 1989 EEG-Mapping (Hirnstrombilder)
- Seit 1991 Farbcodierte Duplexsonographie (Gehirn-Ultraschall)
- Seit 1995 Videometrie/Telemetrie (Hirnstrombild mit Videoaufzeichnung)

Neurologie / 3



- Seit 1995 Transkranielle Doppler-Sonographie (Gehirn-Ultraschall durch Schädelknochen hindurch)
- 1997 Eröffnung der neurologischen Nachsorgestationen
 - Neurologie Nachsorge B
 - Neurologie Nachsorge C

Neurologie / 4

- 2019 Eröffnung der Station N6:
Versorgung von Wachkomapatienten
(bisher in Gerontopsychiatrie)
- 2019 Eröffnung der Station N7:
Versorgung von schwer kranken
Patienten der Stufe Neurologie
Nachsorge B
(ersetzt die bisherige Station O1)
- 2019 Ein medizinischer Leiter für
Neurologie am LKHF (IANS) und am
LKHR (Prim. Dr. W. Philipp)

Interdisziplinäre Remobilisation und Nachsorge

- 1990 Eröffnung Physiotherapie
- 1997 Errichtung des Departments für interdisziplinäre Remobilisation und Nachsorge (vormals Abteilung „Viktorsberg“ des LKH Feldkirch). Es dient überwiegend der Akut-Nachsorge von Patienten der Orthopädie und Unfallchirurgie des LKH Feldkirch.
- 2019 Der Leiter der Unfallchirurgie Feldkirch, Prim. Univ. Doz. Dr. Rene El Attal übernimmt die Leitung des Departments.



Radiologie

- 2010 Installation MRT 3,0 Tesla

Interne E



- 2007 Übersiedlung der Internen E (Onkologie) von Gaisbühel zum LKHR
- Gehört spitalsrechtlich zum LKHF, zur Abteilung Innere Medizin II



Recht, Finanzierung

- 1979 Land Vorarlberg überträgt Management der LKH's an die neu gegründete Krankenhaus-Betriebsgesellschaft
- 1993 Neuer Name: „Landeskrankenhaus Rankweil“
- 1997 Die Finanzierung nach Tagespauschalen wird abgelöst durch die „Leistungsorientierte Krankenanstaltenfinanzierung „LKF“. Ausnahme: Asyl- und Forensikpatienten weiter Abrechnung nach Pflegegebühren.



Recht, Finanzierung

- 2001 Land Vorarlberg übergibt die Rechtsträgerschaft an die Krankenhaus-Betriebsgesellschaft
- 2001 Die nicht unmittelbar dem Spitalsbetrieb dienenden Liegenschaften (Tufers, Tilliswald) werden in Landesverwaltung übernommen



EDV im kaufmännischen Bereich

Ab etwa 1975 werden die Daten aus dem kaufmännischen Bereich (Buchhaltung und Patientenverwaltung) auf einer Buchungsmaschine von Philips (Pabiarb) im LKH Rankweil erfasst, auf Lochkarten ausgedruckt und im LKH Feldkirch eingelesen sowie weiterverarbeitet.

Ab 1978 werden Daten aus dem kaufmännischen Bereich im LKH Rankweil erfasst, auf Magnet – Disketten eingelesen und auf einer im LKH Feldkirch angeschafften Kienzle – Maschine verarbeitet.

Am 01.01.1982 wird für das LKH Rankweil mit einer Philips P4000 der erste „Server“ angeschafft. Stolze rd. 40 MB. Betreuung vom LKH Feldkirch aus.

EDV im kaufmännischen Bereich

Etwa 1990 wird ein neuer Server für das LKH Rankweil angeschafft. Vor Ort Betreuung durch Wolfgang Bell (Finanzabteilung), Unterstützung durch Peter Sagmeister (LKH Feldkirch)

1992 Anstellung von Luis Patsch jun. als erstem ausgebildeten EDV-Betreuer im LKH Rankweil.

Zum 01.07.1995 wird die Philips P4000 im Bereich der Patientenverrechnung durch das Patidok der Firma PCS, Klagenfurt abgelöst.

Im Bereich FIBU, KORE, ANBU und Bestellwesen hält sich die P4000 bis zur Datumsgrenze 01.01.2000. Neu kommt SAP R/3. Große Begeisterung!

Mit 01.01.2014 wird die Patientenverrechnung auf SAP IS-H umgestellt

EDV in der Personalarbeit

1993 Personalstammdaten und monatliche variable Zulagen und Einbehalte werden neu mittels DIN A3 Lochkarten an das VRZ Dornbirn gemeldet. Hier werden die Daten mittels einer vom Amt der Tiroler LReg. Entwickelten SW in einen IBM Computer eingepflegt. Datenbank im VRZ

1997 Umstieg auf die von der VRZ Informatik GmbH, Dornbirn entwickelte Personal – SW VIPAS. Die Daten werden nun bereits in der Personalabteilung des LKH Rankweil am PC eingepflegt. Die Datenbank wird in der Folge vom VRZ zum Amt der VlbG. LReg. genommen.

1997 Einführung des Dienstplanprogrammes von Systema in der Pflege und Überleitung der variablen Abrechnungsdaten ins VIPAS

EDV in der Personalarbeit

2006 Das Dienstplanprogramm von Systema wird auch in Küche, Hauswirtschaft und Informationszentrale eingeführt.

Seit 2008 elektronische Zeiterfassung in den Bereichen Verwaltung, Technik und Hauswirtschaft.



EDV Verschiedenes

Seit 1998 elektronischer Datenaustausch mit den Sozialversicherungsträgern (Aufnahmeanzeigen, Versicherungszuständigkeitserklärungen, Entlassungsanzeigen).

Zur Bewältigung der Datumsumstellung per 01.01.2000 bereiten sich Arbeitsgruppen in den LKH's in einem umfangreichen Projekt vor.

Im Jahr 2000 wurden alle Stationen mit PC's ausgestattet und in einer umfangreichen Aktion das Pflegepersonal in den Windows Anwenderprogrammen, im Dienstplanprogramm, im SAP und im Patidok geschult.

Med. Leistungsangebot

Organisationseinheit	Leitung	Betten
Abteilung Erwachsenenpsychiatrie	Prim. Dr. Jan Di Pauli	150
Akutstationen		134
Forensik		7
Langzeitbereich		9
Abteilung Gerontopsychiatrie	Prim. Dr. Reinhard Bacher	62
Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie	Prim. Dr. Maria-Katharina Veraar	25
Station Jugendliche		10
Station Kinder		11
Akut Jugendliche		2
Akut Kinder		2
Abteilung Neurologie	Prim. Dr. Philipp Werner	108
Neurologie Akut		56
Neurologie Nachsorge B		12
Neurologie Nachsorge C		28
Wachkoma		12
Department für interdisziplin. Remob. und Nachsorge	Prim. Univ. Doz. Dr. Rene El Attal	28
Landeskrankenhaus Rankweil		373